



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den zweyten Theil seiner Briefe

Pope, Alexander

Strasburg, 1780

IV. Das Ende seines Homers: seine Lage zu Twickenham: von seinen Pflanzen: der Tod seines Freundes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54664)

wir die Spollos of Rapine lesen, wie Knaben den englischen Spitzbuben zu lesen pfliegen, und uns eben so viel darauf zu Gute thun. Doch sind unsre Rosen auch nicht ohne Dornen. Machen Sie mir das Vergnügen und lassen mich wissen, (wenn Sie Zeit dazu haben) wie bald ich hoffen könne, den folgenden Band vom Homer zu sehen. Ich bin &c.

4. Brief.

Den 1 May 1720.

Sie werden denken, daß ich überaus voll von mir selbst seyn muß, da ich nach einem langen Stillschweigen, (welche ganze Zeit über, meine Gedanken doch mehrentheils mit Ihnen beschäftigt gewesen sind,) doch zuerst anfangen, von meinen eignen Werken zu reden. Ich finde, daß es einem bey dem Schlusse eines Buchs, wie bey dem Schlusse des Parlaments geht; man glaubt immer, es wird zu

frühe geschehen, und findet es doch hernach viel zu spät. Es giebt viele unvorhergesehene Zufälle, die den Schluß einer Staatsrechnung verspäten; und so geht es mir bey meinem Werke auch. Ich habe mich, wie viele große Minister, mit einer Unternehmung gemartert, die für einen einzigen Menschen zu groß war, und durch den Wunsch mehr zu leisten, als man von mir erwartete, habe ich wirklich weniger geleistet, als ich gesollt hätte.

Ich habe vier sehr mühsame, und ganz un-
gemein grosse Register zu dem Homer entwor-
fen; diese haben mir so viel Zeit geraubt, daß
ich izt aus Mangel derselben nur zwey heraus-
geben kann. Sie werden eingestehen, daß der
Entwurf schön, obgleich bey weitem nicht aus-
geführt ist. Auf gleiche Art sehe ich mich ge-
nöthiget, die Hauptstücke von zweyen Versu-
chen, ungeendiget in meinem Pulte liegen zu
lassen; den einen über die Theologie und Sit-
tenlehre des Homers, und den andern über die
Rednerkunst des Homers und Virgils: diese
müssen also auf eine künftige Auflage warten,
oder untkommen: und (es geschehe von diesen

beyden was will) dabit Deus his quoque finem. Ich versichre, daß ich jeden Tag an Sie denke, wenn ich auch ein so gutes Andenken, als Ihre Schwestern von Ihnen sind, nicht bey mir hätte; sehr oft reden wir von Ihnen, und ich finde, daß es selbigen der allerangenehmste Gegenstand der Unterhaltung ist. Ein jeder, der den Lord Digby gekannt hat, muß ihn in immerwährendem Angedenken behalten. Alle erstgebohrne Söhne brauchen nur Ihre Familie zu kennen, um zu wünschen, daß sie ihre Väter bis an das Ende ihres Lebens behalten möchten.

Ich kann den Punkt der kindlichen Liebe nicht berühren, ohne Sie zugleich an eine Frau zu erinnern, die eine aufrichtige, herliche, altfränkische Ehrfurcht für Sie hat, und beständig mit ihrem Sohne sankt, daß er nicht öfter an Sie schreibt, um es Ihnen zu sagen.

Ich wünsche sehr, (doch, was hilft mein Wunsch? Lady Scudamore wünscht es, ihre Schwestern auch) daß Sie bey uns wären, um den schönen Contrast zwischen der Stadt und dem Lande anzustellen, den uns diese Jahres-

zeit an die Hand giebt. Keine Begriffe, die Sie im Winter gesammelt haben, können Ihrer Einbildung das darstellen, was Twickenham (und was Ihr Freund, Sie Johnson von Twickenham) in dieser wärmeren Jahreszeit ist. Unser Fluß schimmert unter einer unbewölkten Sonne, zu gleicher Zeit, da seine Ufer das Grüne beybehalten, welches der Regen darüber verbreitet hat; unsre Gärten bieten ihre ersten Blumensträuße dar; unsre Bäume strecken, wie neue Bekannte, die ein glücklicher Zufall zusammen gebracht hat, ihre Arme aus, um einander zu umfassen, und wachsen sich jede Stunde einander näher und näher; die Vögel zahlen ihren dankenden Gesang für die neue Wohnung, die ich für sie bereitet. Mein Haus ist hoch genug, um das Auge des Reisenden vom Flusse herbey zu locken, der, indem er die Vermischung von Schönheit und Ruinen sieht, sich erkundiget, welches Haus dort eingefallen ist, oder was für eine Kirche dort gebauet wird. So wenig Geschmack haben unsre gemeine Tritonen am Vitruvius; was auch die poetischen Gottheiten des Flusses für Vergnügen finden

mögen, meine toskanische Porticos, oder meine ionische Säulen in ihren Strömen wieder scheinen zu sehen.

Doch (um von diesem prächtigen Styl herabzukommen) das beste, was ich Ihnen von meinen Gebäuden sagen kann, ist, daß es mir etliche wenige Zimmer für einen solchen Freund, als Sie sind, verschaffen wird, oder auch einen kühlen Ort auf ein paar Stunden, für die Lady Scudamore, wenn Sie mir die Ehre erzeigen will (in diesem öffentlichen Wirthshause an der Landstrasse) von Ihrem eignen Apffelwein zu trinken.

Den Augenblick, da ich dieses schreibe, erhalte ich die unvermuthete Nachricht von dem Tode eines meiner Freunde; dieses macht alles, wovon ich geredet habe, Tand! Gebäude, Gärten, Schriften, Vergnügungen, alle Werke, aus was für einem Stoff sie der Mensch nur machen kann, sind, Gott weiß es, unvermögend, ein sterbliches Geschöpf zu beglücken, oder eine unsterbliche Seele zu befriedigen.
